Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 15. Freitag, den 26. April 1867. Nummer 22.

Notaubers

Abonnement auf die N. B. Zeitung

von No. bis No.

für Herrn

Isola Bella.

Schönste der Inseln! im walderbekränzten
See sich wiegend auf silberner Flut,
Prangende Casa! auf deren beglänzten
Mauern ein Zauber Elisiums ruht:
Wer Dich gesehen, kann nimmer vergessen
Daß er geruht unter Deinen Cypressen,
Daß ihm zu Haupt Deine Rosen geblüht;
Selige Stunden, wo über die Wogen
Hin meine Augen, wie Kraniche flogen,
Fort auf der Fahrt in dem glücklichen Süd!

Schönste der Inseln! wo Palmen sich heben,
Drum der Magnolie üppig Gewind'
Wankt—u. ein Netz von Lianen u. Reben
Marmorne Göttergestalten umspinnt;
Aloen sprießen aus Felsengeröllen
Hoch auf der Pinie sitzt, in den Wellen
Eitel sich spiegelnd, der Silberfasan;
Und in den Fluten tief funkelt und zückt es,
Dreht sich zerwühlend sein farbengeschmückt es
Steuer der eilige sausende Kahn!

Schönste der Inseln! Ich nehme Dein Bildniß,
Wie es mir sonnig entgegengestrahlt,
Mit in der Heimath gebirgige Wildniß,
Treu auf den Grund meiner Seele gemalt,
Und mein inneres Auge wird schauen
Deine Gehege und blühenden Auen
Rings mit dem Silber des Sees geziert,
Weilen entzückt auf den ewigen Reizen,
Wenn vor dem Fenster die Flocken sich kreuzen
Und das Gebirg sich im Nebel verliert.

Wer hat nicht vom lago maggiore gehört, und eine Sehnsucht darnach empfunden, ähnlich der eines echten Muselmannes nach dem Paradiese des Mahomed; wer hat nicht schon von seinen blauen Wellen geträumt, und von den glücklichen Inseln darauf, gleich schwimmenden Lotosblumen? Die größten Leute der deutschen Literatur haben sich in Schilderungen dieser zauberhaften Eilande versucht, und das Höchste erreicht, das die Feder zu leisten vermag — sie haben uns die Felswände und Grotten geschildert, die mit Epheu und Meerrosen überwachsen sind, die Lorbeer und Oleanderbäume, die Blumenherrlichkeit und den Marmorpalast mit seinen Bildern und Statuen. Unsere Aufgabe ist nicht so reizender Art, unsere Erzählung spielt in den dunkeln Räumen des Hauses und endigt in der Flut des Sees.

Es war um das Ende des siebzehnten Jahrhunderts, an einem schönen Sommertage, als eine stattliche Barke mit zwölf Ruderern bemannt, jenem Winkel des Lago Maggiore zusteuerte, wo Baveno liegt, beste ein großes Dorf mit ansehnlichen Gebäuden, damals nur ein Häuflein dürftiger Hütten um einen kleinen rissigen Wachtthurm gruppirt, der noch aus dem grauen Mittelalter stammend, ein paar piemontesischen Zöllnern zum Aufenthalte diente. In seinen Mauern waren zahlreiche Eisenringe zur Befestigung der Barken eingefügt, die theils von Fischern theils von Steinbrechern benützt wurden, die in den nahen Marmorbrüchen arbeiteten, und ihr Blöcke nach Mailand schafften, dessen Dom und stattlichste Paläste aus diesem Gestein erbaut wurden. Die Sonne glänzte auf den Häusern von Pallanze, einem Flecken, dem reichen Hause der Borromäer gehörig, das durch die Heiligsprechung seines Ahnherrn, des Kardinals Karolus, auf die höchste Stufe des Ansehends gelangt war. Vor ein paar Jahren war der Flecken sammt dem Palaste der Borromäer, einem mittelalterlichen, weitläufigem Gebäude, ein Raub der Flammen geworden, und die geschwärzten zerfallenen Mauern desselben bildeten einen trostlosen Kontrast zu dem blanken Aussehen der ringsum neu aufgebauten Häuser. Die Borromäer ließen die Ruine vollends zusammenstürzen, und das Haupt des Hauses, Graf Vitaliano, trug sich mit dem Gedanken, einen neuen stattlichen Palast auf einer der Felseninseln zu erbauen, die, obwohl nur mit wüstem Gestrüpp überwachsen, durch ihre selten schöne Lage ihn angezogen. Bereits war von einem früheren Borromäer auf der größten der Inseln — heute Isola Madre genannt — ein Haus erbaut worden, gewissermaßen der Kern des heutigen Palastes, der aber auch unvollendet zerfällt. Dieses Haus bewohnte der Graf Vitaliano während er mit rastlosem Eifer den Bau des neuen Palastes auf der Isola Bella betrieb, die ihren Namen freilich erst durch riesenhafte Anstrengungen aller bildenden Künste verdienen sollte. Die Bauten Ludwigs des Vierzehnten an dessen Hof der Graf lange Zeit verweilt, hatten bei allen Fürsten und dem reichen Adel, namentlich Deutschlands und Oberitaliens, die Lust zur Nacheiferung rege gemacht, jeder Fürst wollte sein Versailles haben, und viele begannen Paläste, von denen nie zu erwarten stand, daß sie mit den beschränkten Kräften der Erbauer vollendet oder im ursprünglichen Glanze erhalten werden konnten. Graf Vitaliano, obwohl in nächster Nähe jener Musterbauten geboren und aufgewachsen, welche noch heute für die italienische Kunst ein unvergängliches Zeugniß ablegen, folgte doch der herrschenden Mode und beschloß der Apostel des späterhin so verwöhnten, in neuester Zeit aber milder beurtheilten Styles, in einer Gegend zu werden, die freilich nicht der echte Boden dafür war. Die Landschaft des Lago Maggiore, namenklich aber der Theil, auf dem wir uns befinden, mit ihren Wäldern und Felsen und den tiefen, stillen See, mit solch' ernsthaftem Hintergrunde, durfte nie dem Mittelalter entrissen werden, dessen stolze Thürme und kühne Mauern, auf Felsgipfel geklebt und über die Wälder wegschauend, allein dem Charakter der Gegend angemessen sind. Für solch einen breiten, heitern Bau mit hellen Spiegelfenstern, ist kein rechter Raum in dieser grünen Wildniß, und noch heute, wo die Kunst schon so viel gethan hat, diese zu lichten und zu verwandeln, nimmt sich das Werk Vitaliano's des Borromäers fremdartig und seltsam aus — noch heute ist kein rechter Einklang, zwischen dem strahlenden Mittelpunkt und dem Kreise, der ihn einschließt. Aber die Schönheit, die große umfassende des ganzen Anblickes, ist namentlich im ersten Augenblick die übermächtige, und neben See und Waldgebirg' verschwindet das Marmorportal und die Riesenstraße mit dem springenden Einhorn, dem Wappenthiere ihres Erbauers. Auch mochte der Graf etwas von dem Kitzel jener Zeit, wüste Gegenden mit eigensinniger Ausdauer in blühende Gärten umzugestalten, mitgebracht haben, als er die nackte Felsbank der Isola Bella zum Grunde seines Baues ausersah.

Es schien wirklich, als hätte es eigenen Reiz für ihn gehabt, eine so beispiellose Verachtung aller Mühen und Schwierigkeiten an den Tag zu legen, um ein Werk zu stiften, das ein würdiges Seitenstück der Gärten der Semiramis sei. Schon waren die Straßen des Gartens vollendet, auf mehreren hatte die Kunst bereits Sträucher gezogen, während auf dem andern Rande der Inseln der Palast, von tausend Händen gefördert, mächtig in die Höhe stieg. Bereits war der dem Garten zugewandte Flügel so weit vollbracht, daß man ihn bewohnen konnte, und nur noch an seiner Ausschmückung arbeitete; auch der Hauptbau schritt seiner Vollendung rasch entgegen.

Graf Vitaliano fuhr in seiner Barke nach Baveno, wo Marmorblöcke zu seinem Baue verladen wurden. Da er selbst den unmittelbarsten und lebhaftesten Antheil am Werke nahm, und sich mit der Genauigkeit eines „passionirten Amateurs" selbst um die kleinsten Einzelheiten kümmerte, wollte er bei dem Ueberlegen auf die Lastbarken gegenwärtig sein. Er stand mit ungeduldiger Miene an eine der Stangen des Zeltes gelehnt, das zum Schutze gegen die Sonnenhitze über das Boot gespannt war, und blickte unverwandt nach dem Ufer. Graf Vitaliano war damals in den Dreißigern, und mit aller Sorgfalt eines galanten und vornehmen Kavaliers jener Zeit gekleidet. Seine gute Figur und das, mit Ausnahme des dünnen Schnurrbartes glatte Gesicht, so wie die unter dem Namen „Rheingrafen" bekannte, damals noch nicht verdrängte Tracht, gaben ihm ein noch jugendlicheres Aussehen, das selbst durch die vielen Locken seiner schwarzen Allongeperücke keine störende Gravität erhielt. Als die Müßiggänger am Ufer den weißbefiederten Hut des Grafen erblickten, sprangen sie alle auf, rannten an das Ufer, und mitten durch sie ein kleiner Mann in einem krebsrothen Rocke, der erst den Hut über die geblendeten Augen hielt, und dann ohne Unterlaß und mit den verschiedensten Ausrufen hin- und herschwenkte. Alle Steinbrecher und Arbeiter drängten nun nach dem Ufer zu, die Hebebäume blieben unter den Blöcken liegen, und als der Graf mit allem Anstande eines gnädigen Herrn an's Land stieg, erscholl ein hundertstimmiges Eviva! worauf er grüßend an den Hut griff, und den rothen Kleinen, der eine Art Unter-Intendant aus Mailand war, herbeiwinkte.

Signor Punto machte erst drei tiefe Komplimente, ehe er den Grafen zur Stelle hingeleitete, wo die blank polirten Blöcke lagen. Der Graf zog einen Handschuh aus, um sich von der tadellosen Glätte selbst zu überzeugen, ließ einen Block in die Höhe richten und ging eifrig von einem zum andern, um nachzusehen, ob die schimmernde Weiße nicht durch eine schwarze Ader gestört und verunstaltet sei. Während dieser Untersuchung war ein Mann näher getreten, der bisher ein stummer, aber aufmerksamer Zuschauer der Scene gewesen war. Er mochte in dem Alter des Grafen sein, und trotz des einfachen Aussehens zeigten Haltung und Benehmen den gewandten, erfahrenen Mann. Das brünette Gesicht, von natürlichen schwarzen Haaren lang umflutet, hatte einen kühnen, adlerartigen Schnitt, aber unter der prächtigen Stirn zuckten unruhig die glänzenden Augen und der Mund war verzogen und ohne alle Freundlichkeit. Der Schnitt seines Kleides war militärisch, der blaue Rock mit schwarzen Aufschlägen und schmalen Silbertressen, die die haben Spornstiefeln, so wie der breit um den Leib geschnallte Raufdegen ließen einen Offizier der venezianischen Feldtruppen in ihm vermuthen, die damals nach beendigtem Türkenkriege von der sparsamen Republick häufig entlassen wurden und anderswo Dienste suchten. Als der Graf des Fremden ansichtig wurde, hielt er ihn auch für einen solchen, und erwiederte dessen höflichen Gruß mit gleicher Artigkeit. Als die Blöcke alle besichtigt waren, die Menge sich anschickte sie einzuschiffen, und der Graf also unbeschäftigt schien, näherte sich ihm der Fremde und ersuchte ihn in gutem Französisch um einige Augenblicke Gehör. Auf einen Wink des Grafen fuhr Punto zurück und ging an das Ufer, zwei Bediente traten ehrerbietig viele Schritte bei Seite und der Graf ging langsam auf den alten Wachtthurm zu, der einen breiten Schatten auf das Ufer warf. Hier nahm er den Hut ab und setzte sich auf eine Bank, von wilden Weinreben überdeckt, indem er den Fremden mit einer Handbewegung einlud, das Gleiche zu thun. Dieser aber blieb mit einer ablehnenden Verbeugung stehen, und die Gewalt, mit der seine beiden Hände den Hut zusammend rückten, verrieth, wie schwer ihm das Reden falle.

„Der weitverbreitete Ruf Ihrer Güte und Freundlichkeit, Herr Graf," — begann er endlich mit blutrothem Gesicht und sichtbarer Anstrengung ob der ungewohnten Weise solcher Anreden —

„Womit kann ich Ihnen dienen?" unterbrach ihn Graf Borromeo mit aufmunternder Höflichkeit.

„Ich bin ein — Unglücklicher, Herr Graf!"

„Das thut mir leid — Republiken sind in der Regel undankar, und vergessen nur zu leicht geleistete Dienste; suchten Sie etwa eine Stelle in der Armee?"

Der Fremde blickte verlegen zur Erde.

„Dieses Kleid ist nur Maske, Herr Graf, gewählt, um den Nachstellungen meiner Feinde leichter zu entgehen! Ich war nie Soldat, und wenn auch den Waffen nicht fremd, so habe ich sie doch nie im Dienste irgend eines Staates getragen.

„Sie sind also nicht Soldat?"

„Ich bin ein Unglücklicher, Herr Graf, und die Welt sagt, man bedürfe keines weiteren Freibriefes bei Ihnen!"

„Der allgemeine Ruf thut mir dann zu viel Ehre an, mein Herr. Es ist wahr, ich helfe gern wo ich kann, aber meine Mittel reichen selten über die Unterstützung hinaus, die der Reichere dem Aermeren geben kann!"

Der Fremde warf den Kopf stolz in die Höhe.

„Ich bin kein Bettler, Herr Graf, und es wäre mir auch mit einem Almosen nicht geholfen; meine Bitte gilt dem Herzen und nicht der Börse Eurer Excellenz!"

Der Graf biß sich in die Lippen.

„Sprechen Sie, sprechen Sie!" sagte er hastig, „wenn ich Ihnen dienen kann, recht gerne, aber ich habe wenig Verbindungen, ich bin kein Freund der Politik, vollends in einer Zeit wie die unsrige, und in einem so kleinen und abhängigen Lande wie Mailand; daher stehe ich auch mit einflußreichen Personen nur in der oberflächlichsten Verbindung, aber ich hoffe —"

„Ich könnte von solcher Güte doch keinen Gebrauch machen," entgegnete der Fremde bittend, und fuhr mit der Hand über die Stirne. „Verzeihen Sie, Excellenz, daß ich Sie gestört habe!"

Der Graf sprang lebhaft von seinem Sitze auf, und faßte den sich tief Verneigenden am Arme. —

„Sie sind des Supplicirens ungewohnt, mein Herr! Sonst pflegt man zu sagen, was man wünscht — ich verzweifle daran zu errathen, womit ich Ihnen dienen kann, — Sie lehnen meine Börse, meinen Einfluß ab. Ich muß Sie wirklich ersuchen deutlicher zu werden, wenn ich Ihnen nützlich sein soll! Was wünschen Sie?"

Der Fremde fühlend, wie sehr der Graf Recht habe, erröthete tief, dann nahm er sich zusammen, und sprach mit leiser, fast zitternder Stimme: „Ich bin ein Flüchtling, Herr Graf! Sie wissen, wie leicht es ist, in Rom in falsche Stellungen zu gerathen, ich habe mich einer solchen nur dadurch entzogen, daß ich Rom verließ, man verfolgt mich, ich bin genöthigt mich für einige Zeit zu verbergen, und einen Platz zu suchen, wo ich mein Haupt und noch ein zweites, mir unendlich theures, vor dem Sturme bergen kann, der hinter mir herbraust!

Borromeo war ein Freund jener geistreichen Philosophie, welche damals in Frankreich aufzublühen begann, und ein Jahrhundert später die Welt besiegte, jener Philosophie, welche die Bevorzugten der Gesellschaft so gerne als eine Art Vorrecht ansprachen, das ihnen ihre Stellung vor der blöden, blinden Masse verlieh. Damals entstanden bereits jene geheimen Gesellschaften, die sich wie ein schwarzer Faden durch das achtzehnte Jahrhundert ziehen, und denen anzugehören eine unwiderstehliche Liebhaberei der Gebildeten und Vornehmen wurde. Borromeo glaubte in dem Fremden einen Anhänger der neuen Philosophie oder das Glied eines geheimen Ordens zu sehen, das vor der damals noch allmächtigen Inquisition zu fliehen genöthigt war, und das reichte hin, ihn für den Fremden auf das günstigste zu stimmen.

„Fahren Sie mit mir nach der Insel — meine Bootsleute verstehen nicht Französisch wir können auf dem Wege uns ungestört besprechen. — Sie können gleich bei mir bleiben."

„Um Verzeihung Herr Graf! Ich bin nicht allein, und müßte für Ihre Großmuth und Güte danken, wenn ich sie nur allein genießen dürfte. Meine Frau ist mit mir geflohen — und ich trenne mich eher vom Leben als von ihr!"

„Das ist natürlich. — Aber wo ist die Dame?"

„Unweit von hier in einer Hütte, mit dem wenigen Gepäck, das uns die Eile der Flucht mitzunehmen gestattete. — Ich verließ sie heute Morgens, um mich Ihnen vorzustellen. Sie wird meiner mit Ungeduld harren!"

„So gehen Sie die Dame zu holen. Ich lasse Ihnen eine Barke von der Insel herüberkommen, und es wird mich freuen, Sie beide noch heute unter meinem Dache zu sehen."

Er verneigte sich um in seine Barke zu steigen. Der Fremde trat ihm in den Weg.

„So sehr, Herr Graf, mag ich auf Ihre Großmuth und Ihr Zartgefühl nicht sündigen, daß Sie nicht wissen sollten, wem Sie Ihr schützendes Haus öffnen, noch ehe wir es betreten." —

„Lassen wir das bis im Schlosse," sagte Vitaliano mit feinem Lächeln, „Sie sollen sich nicht in mir geirrt haben, wenn auch meine Familie als eine überaus orthodore bekannt ist! Ich gebe nicht gern Veranlassung zu unützem Geschwätz, und muß der Welt wegen eine gewisse Vorsicht in der Aeußerung meiner Ansichten beobachten, aber ich schmeichle mir, über die tausend Vorurtheile hinaus zu sein, die das Auge der Menge noch umnebeln."

„Ich bin ein Maler, Tempesta ist mein Name!"

„Sie sind der Marinemaler Tempesta?"

„Ja, Excellenz! — und meine geringe Kunst steht zu Ihren Dienste!"

„Nun doppelt willkommen! Ich beabsichtige in meinem Schlosse eine Gallerie aufzustellen, und wer könnte mir dabei besser an die Hand gehen, als Sie? Während ich in Mailand bin, haben Sie dann Zeit und Muße genug, um mir einige Marinen und Landschaftsstücke zu malen! Es freut mich, daß Sie zu mir kommen; Sie vertreten ein Genre, das in Italien selten ist, und in dem uns Flamländer und Franzosen so weit überlegen sind. Es ist schmerzlich für den patriotischen Kunstfreund, daß wir, die in allen Fächern der Malerei das Größte haben, in diesem Einen so weit zurückstehen sollen. — Sie sind der Mann, diesen Vorwurf zu widerlegen, ich kenne Bilder von Ihnen, die jeden Flamländer beschämen. Nun, wir wollen sehen!"

Der Maler hatte mit einem unmerklichen Lächeln dem kunsteifrigen Sermon des Grafen, der auf sein Steckenpferd gerathen war, zugehört, und verneigte sich nun zum Abschied.

Vitaliano sprang mit Grazie und Lebhaftigkeit in die Barke und bot dem Maler die Hand. „Leben Sie wohl Tempesta!"

„Heute möchte ich meinen Namen ablegen, und mich Tranquilla nennen. Ihre Gnade hat mein dunkles Dasein heiter gemacht, wie die Sonne den Spiegel dieses Sees!"

„Nun denn addio, Tranquilla! und mögen Sie es bleiben —"

Die Barke flog mit der Schnelligkeit eines geschleuderten Steines in den See hinaus, der Maler blieb mit abgezogenem Hute am Ufer, bis sie außer dem Bericht des Rufes war, dann ging er raschen Schrittes auf die Handlanger zu, die ihn angafften, um ein paar von ihnen zu dingen.

Eine Stunde hinter Baveno, wo heute die Straße durch Domo d'Ossola nach dem Simplon führt, lag im Gebüsch versteckt am Ufer des Adigo eine Hütte. Ein alter Fährmann, der die Leute der Umgegend über den Fluß zu führen pflegte, war der einzige Bewohner derselben. Seine Netze und Fischergeräthe machten die Einrichtung der Behausung aus, die Zeugniß für die Armuth ihres Bewohners gab. Die kleine düstere Stube enthielt ein Lager von Schilfmatten, über welchen eine Decke von grobem Tuche gebreitet war, und darauf, mit einem weiten Reitermantel zugedeckt, lag ein junges Weib von üppiger, blühender Schönheit. Ihre Augen waren roth verweint, und das Haupt war nachdenklich in die Hand gestützt. Neben ihr lagen ein paar Mantelsäcke von rohem Leder und ein kleines Buch, darin sie gelesen hatte. Der alte Fischer saß am Fenster, eifrig beschäftigt, ein Netz auszubessern, und blickte von Zeit zu Zeit auf den Weg hinaus, der an der Hütte vorbei zum Flusse führte.

„Der Herr bleibt lange aus," sagte er, das graubärtige Haupt der Dame zuwendend — „es ist Mittag, Signora!"

Die Dame seufzte. „Ist es weit nach Baveno?" fragte sie zum zehnten Male.

„Eine Stunde, Signora," war die Antwort, dann schwiegen Beide wieder eine ganze Weile.

„Kennt Ihr den Grafen Borromeo?"

„Was werde ich nicht, Signora! jedes Kind in der ganzen Gegend kennt ihn!"

„Man sagt, er sei ein freundlicher, gütiger Herr!"

„Das ist er gewiß, den armen Leuten thut Niemand so viel Gutes, wie er. Auch die in Pallanze hätten ihre Häuser nicht so schnell wieder aufgebaut, wenn ihnen der Graf nicht beigesprungen wäre." —

Der Fischer sah wieder zum Fenster hinaus, und den Kopf vorbiegend, rief er nach einer Weile: „der Herr kommt!"

„Sieht er heiter aus?"

„Ja wohl, Signora — er winkt mit der Hand, und hinter ihm kommen ein paar Schiffsleute!"

Die Thür flog auf, Tempesta stürmte herein und schloß sein aufspringendes Weib an seine Brust. „Sei ruhig und trockne die Thränen, Bianka, wir sind geborgen!"

Er hob nun, als wären sie federleicht, die schweren Mantelsäcke auf, und reichte sie den Schiffsleuten, die vor der Thür standen, und sich sogleich damit beluden. Dann legte er ihnen noch die Mäntel auf, und hieß sie indeß vorausgehen.

Nikolo hatte indeß ein Goldstück aus der Tasche gezogen, Bianka einige Worte zugeflüstert und die Hütte verlassen. Das schöne Weib drückte dem Alten die Zechine in die Hand und sagte: „Lebt wohl, Vater und betet für uns!"

„Das will ich, Signora, Gott geleite Euch," sagte der Alte, „Ihr werdet seinen Beistand brauchen!"

Bianka seufzte tief auf bei den Worten des alten Fährmanns, der bei aller seiner Einfalt empfand, es sei mit seinen Gästen nicht so, wie es sein solle. Als Nikolo und sein Weib die Hütte verlassen hatten, schlug er ein Kreuz, und ohne ihnen nachzublicken, verbarg er das Goldstück unter seinem Bett in einem Lappen Segeltuch, darin eine Handvoll kleiner Silbermünzen, sein mühsam erworbener Nothpfennig lagen.

Nikolo zog sein Weib rasch aus dem Bereich der Hütte, und führte sie durch nickendes Gestrauch am Ufer des schießenden Flusses auf den Saumweg.

Sie schritten eine Weile zwischen Gebüsch und Maulbeerbäumen, dann kamen sie an Krümmen des Weges, und Tempesta stand stille:

„Nun, mein Herz! steh einmal um Dich, und vergiß über den Reizen der Gegenwart die dunklen Schatten der Vergangenheit!"

(Forts. auf letzter Seite.)

☞ **Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung** ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,75
in halbjährlicher „ „	$ 1.50
in jährlicher „ „	$ 3,00
in Spezie oder das Equivalent in Currency.	
Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1 00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit, verhältnißmäßig billiger.

Wirklicher Grund der Opposition.

Der „Richmond Enquirer" drückte sich in einem neulichen Artikel über die der Reconstruction des Südens im Wege liegenden Hindernisse unter Anderem folgendermaßen mit logischer Richtigkeit und Schärfe aus:—

„Jeder, welcher die hinlängliche Einsicht, um Thatsachen zu bemerken, und die nöthige Aufrichtigkeit, um dieselben einzugestehen, besitzt, hat schon längstens begriffen und und erkannt, worin eigentlich die Schwierigkeit der sogenannten südlichen Reconstruction liegt. Sie besteht in dem Entschlusse, unter allen Bedingungen südliche Stimmen von der Föderal Politik auszuschließen. Die herschende Partei befürchtet, daß diese Stimmen gegen sie fallen und das „Blatt umwenden" möchten, und sie will deßhalb ihre gegenwärtige Supremate nicht aufs Spiel setzen. Hierin liegt das richtige Motiv und der wahre Grund; alle anderen vorgeblichen Ursachen sind falsche Vorwände nnd Ausflüchte.

Diese Angaben, warum die Radikalen gegen die Aufnahme des Südens in die Union protestiren und sich seiner Repräsentation widersetzen, werden durch die Geständnisse und Einräumungen von Männern und Journalen ihrer eigenen Partei bestätigt. So bemerk die „New York Times" über diesen Punkt: —

„Die H. H. Stevens und Compagnie gestehen ihr Abneigung gegen unmittelbare Reconstruction unter irgend einer Form ein. Ersterer gibt wirklich nicht vor, daß er die Rückkehr des südlichen Volkes, unter welchen Bedingnngen auch immer, verlange. Er sagte in einer neulichen Rede, daß er nicht begierig sei, dessen Stimmen mit Anderen abgegeben zu sehen, und die Wahl des Präsidenten und des Vice Präsidenten der Ver Staaten zu controliren."

Die Sache verhält sich wirklich so. Er würde lieber den Süden fortwährend aus der Union geschlossen halten, als den Staatenbund auf der loyalsten Basis herstellen wollen. Sein Auge ist auf die nächste Präsidentenwahl gerichtet und die südlichen Staaten sollen beim Wahlkampfe keine Stimmen haben.

Durch die Sterens-Sherman Militärbill sind alle Schwierigkeiten und Hindernisse aus dem Wege geräumt. Der ganze Wahlkampf wird sich auf die Staaten und Bürger nördlich von Mason uud Dirons Linie beschränken; Der Norden wird den Präsidenten nominirin und ihn durchsetzen. Nachdem einmal eine geographische Trennung permanent etablirt ist, wird die herschende Partei keine Eile mehr haben, „das Huhn zu tödten, welches goldene Eier legt," sondern vielmehr die Forterhaltung eines Systems begünstigen, unter welchem die Minorität die Majorität des Volkes controliren, besteuern und in factischer Unterwürfigkeit halten kann.

Damit ein Radikaler bei der nächsten Wahl auf den Präsidenten Stuhl gelange, müssen zehn Staaten aller ihrer constitutionellen Rechte beraubt werden. Mittlerweile leiden alle materiellen Interessen des Landes und das Volk gewöhnt, sich, wie es in Mexiko der Fall ist, an eine ihm zum Verderben gereichende Militär Herrschaft.

Daß dem Volke im Westen allmählich die Augen aufgehen hinsitlich der Uebergriffe der Neu England Politiker, das zeigt unter Anderem wieder folgender Artikel des Cincinati Enquirer:

„Die Zeit naht, wo die Nothwendigkeit einer politischen Trennung der Staaten westlich von den Neu-England Staaten so handgreiflich wird, daß nur der verblendeste Parteigeist die allgemeine Anerkennung dieser Nothwendigkeit verhindern kann. Wenn diese Zeit kommt, so wird dem Volke diese verkehrte Verbindung und diese unvortheilhafte Partnerschaft aufzulösen, als selbstverständlich erscheinen. Die Vorstellung, daß das Volk des großen herrlichen Westens an eine politische Verbindung gebunden sei, oder gebunden sein könne, die gegen seine Interessen, gegen seinen Stolz und hinderlich für seinen Fortschritt sei, ist so verkehrt, daß es keines Beweises zu ihrer Widerlegung bedarf.

Es giebt keinen politischen Narren, der so gänzlich verkommen und in seine Träumereien versunken ist, keinen politischen Schmarotzer, der so entmannt und armselig ist und keinen politischen Phantasten der in diesem Landestheile so blind und unpractisch ist, daß er glauben sollte, daß die Millionen, welche unsere ausgedehnten Ebenen und unsere lachenden Thäler bewohnen, durch irgend ein anderes Gesetz, als ihren souveränen Willen hinsichtlich ihrer Municipal und Föderalen Beziehungen gebunden sind. Die Lehre daß Gemeinen gezwungen werden können, in einer politischen Verbindung zu bleiben, die sie hassen, ist eine Lehre, die wir, wenn sie auf uns selst angewendet werden soll, mit der tiefsten Verachtung zurückweisen. Es ist die Lehre von Schuften, Narren, Feiglingen und Schmarotzern, nicht von Männern. Daß wir in unserem Barbarismus und unserer Leidenschaft diese Lehre mit ungeheuren Kosten auf Andere anwenden, das ist noch gar kein Beweis, daß wir sie auch auf uns anwenden lassen.

Die Nothwendigkeit einer solchen Trennung findet gegenwärtig statt. Der Westen leidet jetzt unter der Oberherrschaft von Neu-England Ideen, die durch eine unverhältnißmäßig große Macht, welche Neuengland unter der jetzigen Constitution besitzt, practisch in unserer Regierung eingeführt worden sind. Die Sachlage ist folgende: Neuengland hat in unserer Regierung mehr Gewalt, als ihm von Rechts wegen zukommen sollte, und diese Gewalt benutzt es zu fernerer Förderung seiner Interessen, die gegen die Interessen des Westens sind. In diesem Mißverhältniß welches für Neu-England von unberechenbarem Geldwerthe ist, wird es durch die Constitution geschützt und diese Constitution kann durch die Staaten nicht gegen den Willen Neu-Englands geändert werden. In dem übrigen Theile der Union ist daher auf constitutionelle Weise keine Abänderung dieses Uebelstandes möglich und es bleibt nur noch eine Trennung auf freundlichem, oder unfreundlichem Wege übrig; und diese Trennung muß stattfinden, sobald der Westen seine eigenen Interessen vollständig einsieht und zur wahren Lehre zurückkehrt, daß es das Interesse ist und nur das Interesse allein, welches den Werth aller politischen Verbindungen bestimmt.

Wenn die Union nach alter Weise forbestanden hätte, so war es wahrscheinlich, daß trotz des Hin und Herschwankens der Parteien der Süden und Westen zusammen in so weit Neu-England Schranken gesetzt hätte, daß die Gemeinschaft in der Union mit demselben noch erträglich gewesen wäre, trotz seiner übermäßigen Repräsentation im Senate. Die gleiche Vertretung der anderen Landestheile in dem Hause wurde jene Uebermacht im Senate neutralisirt haben und es würden wohl keine Gesetze erlassen worden sein, die unerträglich sind. Aber in den letzten Jahren hat der Senat, mit Neu England an der Spitze, die Herrschaft geführt. In der That fand eigentlich gar keine Opposition gegen die Decrete statt, welche von diesem activen Centrum des Fanatismus ausgingen, und das Ergebniß war, daß eine Menge Gesetze erlassen wurden, die für die Interessen Neu-Englands günstig waren und gegen die Interessen anderer Landestheile, und die Stärke Neu Englands in dem Senate verhindert es, daß diese Gesetze widerrufen werden können.

Gesetze die auf diese Weise in ihrem Bestehen gesichert sind, sind so beständig, wie die Constitution, denn jedes Bestreben, diese Gesetze abzuschaffen können die 6 Neuenglandstaaten mit einer Einwohnerzahl von weniger als drei und einer halben Million im Gegensatze zu den 6 großen Staaten, Neu York, Pennsylvanien, Ohio, Indiana, Illinois und Kentucky zu nichte machen, welche über 13 Millionen Einwohner haben.

Die Bevölkerung des Staates Neu York ist größer, als die von ganz Neu England und doch hat Neu-York nur zwei Senatoren, während Neu England 12 hat. Wenn Neu York in derselben Weise vertreten wäre, wie Rhode Island, so mußte es mehr als 40 Senatoren haben und Ohio beinahe 25. Eine solche Ungleichheit der Repräsentation ist nur erträglich, wenn die Partei, die im Vortheil ist, keinen unbilligen Gebrauch ihrer Macht sich gestattet, aber die Thatsache daß dieses geschehen ist, ist Grund genug, wenn es überhaupt eines Grundes bedarf, um sofort das Arrangement aufzuheben, durch welches diese Ungleichheit besteht.

Die republikanische Partei fängt an in Stücke zu gehen. Dana, welcher früher bei der Tribune war, hat mit einem von den Conklings Tammany Hall gekauft und wird ein neues Blatt gegen die Tribune herausgeben. Es scheint, daß die Republikaner, die kaum damit zu Stande gekommen sind, den Süden zu reorganisiren, jetzt sehr emsig damit beschäftigt sind, sich selbst zu desorganisiren. Sie sind im Begriffe, sich in drei verschiedene Factionen zu theilen, in eine unter Greely, eine zweite unter Weed und eine dritte unter Dana. etc.

(N. Y. Herald.)

Die Pittsburg Post sagt, wenn der Congreß ein Gesetz erlassen würde, welches den Negern das Stimmrecht in Pennsylvanien ertheile, so würde es eine Pflicht sein, einem solchen Act der Usurpation und Tyrannei Widerstand zu leisten. Im Senate hat sich Senator Sherman hinsichtlich Ohio in derselben Weise ausgesprochen.

Wo die Blendlinge herrschen wie in Tennessee und in Missouri, da ist keine Sicherheit für das Leben eines Menschen. Vor einiger Zeit kam Capt. Cormar von Neu Mexiko in Streit mit einem Renomisten (Bully) von dieser Sorte, wurde verhaftet und in die Jail zu Lexington in Missouri eingeschlossen. In der Nacht brach eine Bande dieser feigen Lumpen in die Jail, nahm den Gefangnen heraus und erschoß ihn. Die Leiche warfen sie in das Courthaus wo man sie am nächsten Morgen fand. Die Augen der Leiche waren von den Ratten herauus gefressen. Gegen solche Schandthaten gibt es kein gesetzliches Hülfsmittel. Die Gerichte in Missouri und Tennessee sind nicht im Stande das Leben eines weißen Mannes gegen die Banditen der Bastard-Partei zu schützen. Wenn man diesen Banditen freien Lauf läßt, so werden bald im ganzen Norden dieselben Verhältnisse stattfinden. Sie warten nur auf die Gelegenheit, die nördlichen Demokraten eben so tyrannisiren zu können, wie sie es im ganzen Süden thun. Sobald sie eine ihrer eigenen Creaturen in den Präsidentenstuhl setzen können, werden sie fünf Brigadegeneräle für den Norden ernennen und ihre militärische Dictatur über das ganze Land ausdehnen. Wir werden dann das römische Decemvirat haben. Wenn wir durch militärische Tyrannen regiert werden sollen, so gebe Gott, daß wir nur einen statt zehn derselben haben. (N. Y. Day Book)

Ein Irländischer Offizier welcher um Beförderung einkam, brachte folgende Gründe vor: „In einer Schlacht wurde mir das Gehirn aus dem Kopfe geschlagen und ich bin der Vater von zwei Waisen, die keine Eltern haben, durch die für ihren Unterhalt gesorgt wird. Sein Gesuch wurde nicht bewilligt.

Die Summe des Hibernischen Unsinns, ist bei weitem größer, als die Anzahl der auf beiden Seiten Gefallenen während dieses Streites. Eine der schönsten Proben von Unsinn ist der Fenier-Eid, welcher bei einem gewissen Bourke gefunden wurde und folgendermaßen lautet:

„In der Gegenwart des allmächtigen Gottes schwöre ich hiermit feierlich, daß ich nicht Waffen tragen will gegen, oder durch Wort oder That Nachricht, Hülfe und Beistand geben will, Feinden der Irischen Republik, bis ich regelrecht von diesem Eide enthunden bin. So helfe mir Gott."

Sheridan. „Sie wollen wissen, wie Sheridan aussieht?" sagte einst Präsident Lincoln, als ihn Onkel Gideon Welles in seiner träumenden Weise gefragt hatte, was das für ein junger westlicher Offizier sei, dessen Name damals grade Aufmerksamkeit erregt hatte: „Es ist ein brauner kleiner Bursche mit einem langen Körper, kurzen Beinen und einem Halse der nicht lang genug ist, um ihn daran aufhängen zu können und dabei hat er so lange Arme, daß er sich an seinen Knöcheln kratzen könnte, wenn es ihn daran juckte, ohne sich zu bücken. In der Kürze kann keine bessere Beschreibung von diesem Manne gegeben werden. W. B.

In mehreren Theilen der Vereinigten Staaten bilden sich Clubs, um die Ausstellung in Paris zu besuchen. In Chicago bildet sich eine derartige Gesellschaft von 200 Mitgliedern, welche ein Dampfboot miethen, das sie nach Paris bringt.

In Paris tödtete ein Bauer seinen Vater, um die Conscription zu vermeiden, indem er dann der einzige Sohn einer Wittwe war.

Während der Zeit der großen Ueberschwemmungen wurden zu Cairo (Ill.) mehrere Maskenbälle gehalten, während das Wasser nur noch 1½ Fuß zu steigen hatte um die Dämme zu überfluthen.

Der Präsident hat dem Senate eine fernere Liste von 2,500 Begnadigungen mitgetheilt, von Leuten aus allen Classen der Amnestieproclamation. Bei jeder Begnadigung steht der Name dessen, der sie empfohlen hat. Es geht daraus hervor, daß beinahe 400 Personen von Ex-Gov. Jack Hamilton empfohlen worden sind.

Diese Empfehlungen haben den radikalen Matadoren gewiß schöne Sümmchen eingebracht und nachdem diese eingestrichen sind, ziehen die Radikalen über den Präsidenten los, daß er das Begnadigungsrecht mißbraucht habe.

Washington, 9. April. Der Agricultural Commissioner Newton hat den Hon. Theodore C. Peters von Maryland, welcher der frühere Präsident der Neu York Agricutural Society war, als Agenten ernannt, um Sämereien im Süden zu vertheilen, damit die Agricultural Correspondenz wieder vollständig werde, und um mitzuwirken, daß der südliche Ackerbau wieder hergestellt und verbessert werde.

Louis Schad, welcher Wirz vertheidigte, hat ein Schreiben an das amerikanische Volk gerichtet, in welchem er behauptet, daß Wirz unschuldig war.

Das Board of Trade hat beinahe $ 4000 für die Unterstützung von Nothleidenden zusammengebracht. Die Kirchen haben gestern über $ 2000 zusammengesteuert. Verschiedene andere Partien sind für denselben Zweck beschäftigt. In Dr. Gillets Kirche würde in einem der Körbe ein Dollar gefunden mit welchem zugleich ein Diamantring eingewickelt war.

Hartford, 9. April. Die Demokraten siegten heute in dieser Stadt mit 600 Stimmen. Dieß ist ein Gewinn von 130 Stimmen seit Montag.

Washington, 10. April. Der russische, englische und französische Gesandte sendten heute ihre Glückswünsche an Herrn Seward wegen der Ratification des Vertrags, wodurch Russland an die Vereinigten Staaten alle seine nordamerikanischen Besitzungen abtritt.

Washington, 13. April. Mehrere radikale Senatoren sprachen es offen aus; wenn sie Präsident wären, so würden sie darauf bestehen, Freunde und Unterstützer zu Aemtern zu ernennen. Es ist noch kein Anzeichen von einem Comgromiß vorhanden.

Washington, 10. April. Die officielle Correspondenz zwischen Oestreich und den Vereinigten Staaten, hinsichtlich der persönlichen Sicherheit von Maximilian, wird morgen dem Senate vorgelegt werden.

Neu-York, 10. April. Unter den freigebigen Geschenken, welche die südliche Hülfsgesellschaft erhalten hat, gehört das von $ 1000, welches die große Amerikanische Theecompagnie gemacht hat.

Sechs Föderale Kirchhöfe in Virginien enthalten die Ueberreste von 75,000 Soldaten. Sechs andere Kirchhöfe sind noch unvollendet.

Gouv. Brownlow von Tennessee hat die Registrirung der Stimmgeber in den Counties Benton, Coffin, Franklin, Hardeman, Humphrey, Linkoln, Stark und Wilson in jenem State für null und nichtig erklärt, weil von gewisser Seite großer Schwindel bei der Gelegenheit vor sich ging.

Die Groß Tete Plantagen bei Baton Rouge stehen 6 Fuß unter Wasser.

In Massachusetts zeigen die Staat-Constabler an, daß vom 1. April ab auch der Verkauf von Cider, Ale und Bier gänzlich aufhören, und alle Liquör Saloons geschlossen werden müssen. Das Anti-Liquor Gesetz soll mit verdoppelter Strenge durchgeführt werden.

Den Deutschen im Distrikt Columbia, die ein Jahr dort gewohnt und ihre ersten Papiere bereits genommen, verweigert der radikale Congreß entschieden das Stimmrecht. Dem aus allen Gegenden zusammengelaufenen Neger Gesindel, das in großer Mehrzahl eben aus der Sklaverei entlassenem Vieh näher, als dem Menschen steht' hat der Congreß sofort ohne jede Bescheänkung das Stimmrecht verliehen. Dasselbe hat er im ganzen Süden gethan.

Das wundert uns nun gar nicht, wohl aber, daß es deutsche Blätter giebt, die noch darüber jubeln können, daß diese Neger in Georgetown den Radikalen zum Sieg verhalfen, während die intelligenten Deutschen jener Stadt zu Hause bleiben mußten. — Welche Schmach für Deutsche und welcher Beweis von Ehrlosigkeit dieser Blätter!!—

(Mich. B. Bl.)

Es werden bald Anstrengungen gemacht werden, den Gen. Sheridan zu bewegen, den Gouverneur Trockmorton von Texas abzusetzen. Wenn Trockmorton abgesetzt ist, so ist die Anstellung eines Unionsmannes ohne Rücksicht auf die Wünsche der Administration gewiß, indem das Gesetz den Testeid von allen Beamten verlangt. Trockmorton kann den Testeid nicht leisten und es gibt wenige hervorragende Bürger im Staate, welche es können. Unter den letzten befinden sich Richter Posbal, Richter Sherwood, und Richter Thomas, allerdikale Union Männer.

Europäisches

London, 8. April. Herr Law berichtete heute in dem Hause der Gemeinen, daß von Berlin in Paris die Nachricht angekommen sei, daß der König von Preußen den Grafen Bismark um 2 Uhr in der Samstag Nacht habe rufen lassen.

London, 9. April. Es ist bekannt, daß Napoleon den Besitz von Luxenburg in militärischer Hinsicht durchaus zum Schutz der Grenze für nothwendig hält. Es ist nicht lange her, daß er mit dem Könige von Holland wegen des Großherzogthums in Unterhandlungen trat. Da aber Luxenburg eine der stärksten Festungen in Europa ist und eine preussische Garnison hat und Preußen durch ganz Deutschland unterstützt wird, so hat der König von Holland alle deßfallsigen Unterhandlungen abgebrochen. In Folge dessen ist der Nationalstolz von Frankreich empfindlich beleidigt. Unterdessen machen Frankreich und Preußen militärische Rüstungen und der drohende Zustand hat das financielle Panic zur Folge gehabt, welches jetzt in England statt findet.

Berlin, 11. April. Bismark hat eine energische Note nach Paris geschickt, in welcher er verlangt, daß Frankreich sofort alle kriegerischen Vorbereitungen einstelle.

Von Wesley bei Pardubitz in Böhmen wird folgender traurige Vorfall berichtet. In einem Tanzsaale wurde ein brennender Cigarrenstumpen hingeworfen, welcher die Kleider von drei jungen Frauenzimmern in Brand setzte. Eine derselben war bereits gestorben und zwei waren in einem bedenklichen Zustande.

Der Suez Canal. Das großes Problem ist also endlich gelöst. Die Landenge von Suez ist durchstochen und das mittelländische und rothe Meer sind verbunden.

Die Inhaber der Conföderirten Bonds in London hielten eine Versammlung, worin beschlossen wurde, ein Comite mit Geldmitteln zu versehen, um gesetzlich gegen den Ver. Staaten Congreß und die Legislaturen der südlichen Staaten wegen der Passirung von Gesetzen, welche ihren Rechten und den Contraktoren, welche sie mit jenen Staaten gemacht, entgegen sind zu protestiren.

Texas.

San Antonio, 20. April. Der S. A. Herald berichtet, daß sieben der hervorragendsten von den Menerern des neulichen Aufstandes bis jetzt noch nicht eingefangen sind und daß sie nach der Küste zu geflüchtet sind, dabei aber die Telegraphenstationen vermieden haben.

Unsere Kaufleute beklagen sich fortwährend über die Seltenheit von Frachtfuhrwerken. In den Waarenhäusern an der Küste häufen sich die für das Innere des Landes bestimmten Waaren massenweise an und die Nothwendigkeit einer Eisenbahn wird täglich einleuchtender. Die Indianola Times berichtet, daß am 15. Juni der Bau der dortigen Eisenbahn in Angriff genommen werden wird.

Der Victoria Advocate sagt, daß eine halbe Million Pfund Gouvernements Güter auf dem dortigen Eisenbahn Depot liegen, die für San Antonio und den Westen bestimmt sind. Frachtwagen sind in großer Nachfrage.

Ueber die Baumwolle-Fabrik zu Waco berichtet die Galv. News, daß dieselbe sich in sehr günstigen Umständen befinde und in nächster Zeit 2000 Spindeln in Thätigkeit setzen wird. Es wird daselbst jede Art von Garn fabriziert. Das doppelt gedrehte Strumpf Garn, welches durch Mule Spindeln gesponnen wird, soll ein vortrefflicher Artikel sein, deßgleichen das auf Throsteln Spindeln fabrizirte gröbere Garn für wollene Decken und Teppiche. Diese Fabrikate sollen vorzüglicher sein, als die nördlichen. Alle texanischen Fabriken vergrößern die Anzahl ihrer Webstühle. Außer der Baumwollefabrik, im Staats Zuchthaus, bestehen in unserem Staate noch derartige Fabriken zu Neu Braunfels, Bastrop, Hempstead, eine in Anderson County und zwei in oder bei Houston.

In Lewisburg, North Carolina, tödteten einige Negerweiber einen Knaben und verbrannten ihn weil er ein Teufel war, wie sie behaupteten.

General Mosby ist jetzt ein Rechtspracticant in Warrenton

Ein Wallfisch, welcher 40 Barrel Thran liefert, wurde vor Kurzem in der Nähe des Hafens von Beaufort gefangen.

Weiße Ratten mit rothen Augen sind häufig bei den Cedar Rapids in Iowa.

Ein 56 Jahre alter Process ist vor einigen Tagen in Kentucky entschieden worden.

Richmond, 16. April. Die Negerverbindungen feierten heute den Jahrestag ihrer Freilassung.

Mehrere weiße und farbige Delegaten zur Staatsconvention welche morgen zusammen kommen wird, sind angekommen. Einer von den Weißen, ein Radikaler, hielt eine Rede in welcher er die Neger vor den politischen Absichten der Weißen warnte. Ein farbiger Redner hielt eine conservative Rede. Er sagte er sei im Süden aufgezogen, da sei seine Familie, und er wolle in Frieden mit dem Süden eben.

Mexiko — Neu York, 5. April. Nach Nachrichten von Vera Cruz vom 23. wird diese Stadt belagert. In derselben befinden sich 1600 Mann und Kanonen.

Der Herald erfährt von Mexiko, daß Escobedo von Mejia völlig in die Flucht geschlagen ist und und daß Corona von Mejia geschlagen wurde, als er es versuchte sich mit Escobedo zu vereinigen.

Die Belagerung von Puebla und Vera Cruz habe einen günstigen Fortgang für die Liberalen.

Santa Anna verlangt das Commando über die Armeen, wenn Maximilian seine Dienste annehme.

Provisionen sind theuer in Vera Cruz, obwohl es nicht von der Seeseite belagert sei. Die Belagerungsarmee sei 3,500 M. stark und habe 4 kleine Napoleon Kanonen. Maximilian befinde sich in Queretaro mit 10,000 Mann, aber ohne Geld und ohne Provisionen und sei von den Liberalen belagert.

Nach einer Nachricht von Washington hat der dortige mexikanische Gesandte erfahren, daß Santa Anna eine Filibustier Expedition nach Mexiko organisirt.

Aus dem Brownsville Ranchero vom 14. April: Der Bericht von General Escobedo über ein Gefecht der Liberalen und Imperialisten zu Queretaro, am 1. d. M. kam gestern Morgen nach Matamoros und wurde in dem offiziellen Organ dieses Ortes publicirt. Nach diesem Berichte rückten die Imperialisten am 1. von Queretaro aus und griffen die Liberalen auf dem Hügel San Gregorio an. Zuerst wichen die Liberalen vor der Uebermacht zurück, da sie aber verstärkt wurden, trieben sie die Kaiserlichen zurück. Der Verlust auf beiden Seiten war groß.

Die Imperialisten wurden von Miramon, Mendez und Castillo commandirt und die Liberalen von Escobedo, Trevino und 41 anderen Offizieren.

Der Kampf dauerte eine und eine halbe Stunde.

Es zeigt dieß, daß die Imperialisten offensiv verfahren und nicht in Queretaro eingeschlossen sind, wie Tausend liberale Lügen uns hatten wollen glauben machen.

Man glaubt hier allgemein, daß die Liberalen eine Niederlage erlitten haben. Nach den Nachrichten Escobedos nahm es ihm einen ganzen Tag, um die Todten zu begraben.

Das Journal de Havre sagt, daß Gen. Castelnau eine Privataudienz bei dem Kaiser hatte, in welcher er allen Berichten von Marschal Bazaine widersprach. Er sagte ihm, daß das mexikanische Kaiserreich sich selbst aufrecht erhalten könnte, wenn Maximilian aus dem gegenwärtigen Kampfe mit der Armee des Escobedo siegreich hervorgehe.

Von Herrn E. Steiger in Neu-York sind uns folgende practische Schulbücher zur Einsicht zugesendet worden:

1.) Das erste Lese- und Lehrbuch für deutsche Schulen, oder erste Uebungen im Lesen, Schreiben und Zeichnen von Hermann Reffelt.

Dieses kleine compendiöse Werk scheint sich nicht nur für Schulen, sondern auch ganz besonders für die Fälle zu eignen, wo Eltern und andere Leute, welche keine professionellen Lehrer sind, Elementarunterricht in den genannten Zweigen ertheilen. Außerdem empfiehlt es sich durch die Wohlfeilheit des Preises. Wie wir aus einem Cataloge des Herrn Steiger ersehen, ist im Verlage dieses Herrn gleichfalls ein zweites, drittes, viertes und fünftes Lehrbuch erschienen.

2. Kurzgefaßtes Lehrbuch des Rechnens von Reffelt. Dieses Lehrbuch des Rechnens ist zwar zunächst als eine Anweisung zu dem Gebrauche des größeren Werkes anzusehen, welches Herr Steiger herausgegeben hat, ist aber auch für sich betrachtet, ein sehr practischer Leitfaden bei jedem Unterrichte im gemeinen Rechnen.

3. Rudiments of the German Language by Dr. F. Ahn, author of the „New method of learning the German Language." Dieses Werkchen würde sich gewiß sehr brauchbar erweisen in Fällen wo Deutsche Amerikanern Unterricht in deutscher Sprache ertheilen.

Auf den verbissenen Correspondenzartikel der Freien Presse vom 18. d. M. welcher zwei Correspondenzen der Braunfelser Zeitung, den Tod des notorischen Waldrip betreffend durchhechelt, haben wir für den verständigen und unparteiischen Leser der Freien Presse nichts zu erwiedern, da die getadelten Stellen der Friederichsburger Correspondenzen der Braunfelser Zeitung wörtlich und vollständig in dem polemischen Artikel der Freien Presse angeführt sind und den urtheilsfähigen Leser in den Stand setzen, selbst zu urtheilen. Wenn der betreffende Correspondent dieselbe spöttelnde Critik an ähnliche Berichte der Freien Presse anlegen wollte, so könnte er ein noch weit ergiebigeres Feld für seinen großen Scharfsinn finden. (d. R.)

Locales.

Das Actien unternehmen behufs der Errichtung einer Wollenfabrik hat den besten Fortgang, die Gesellschaft hat sich bereits organisirt, wie in aus der betreffenden Anzeige des Meetings vom 20. April welche sich in unserer heutigen Nummer befindet, zu ersehen ist. Vier Fünftel der Actien sind bereits gezeichnet und die erste Rate davon eingezahlt. Die Neu Braunfelser Wolle Fabrik ist somit eine Thatsache.

Letzten Samstag Abend gab die durchreisende Gesellschaft der „Apollo Varieties" eine Vorstellung welche gewiß zahlreicher besucht worden wäre, wenn das hiesige Publikum gewußt hätte, daß ein ausgezeichneter Violinspieler sich bei der Gesellschaft befand und wenn es überhaupt über die Vorstellung genauer unterrichtet gewesen wäre.

Das letzten Montag Abend, zum Besten der hiesigen Academie, in der Sängerhalle aufgeführte Vaudeville: „Die weibliche Schildwache," war das erste Stück von diesem Genre, welches jemals auf der hiesigen Bühne gegeben wurde, und fand so großen Beifall, daß von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen wurde, man möge baldigst eine zweite Aufführung desselben Stückes veranstalten.

Letzten Dienstag wurden sieben der entflohenen Meuterer des schwarzen Cavallerie regimentes von einer Partie Soldaten ihres eigenen Regimentes durch unsere Stadt nach San Antonio transportirt. Wie wir hören sind jetzt alle entflohenen Meuterer dieses Regimentes wieder eingefangen.

Am Mittwoch Abend wurde auf hiesigem Marktplatze auf einem erleuchteten Wagen Dr. Hamlins Wunder Medizin feil geboten Dieselbe wurde als ein zuverlässiges äußeres und inneres Mittel gegen die mannichfaltigsten Krankheiten und Gebrechen anempfohlen. Kopfweh und Ohrenweh, heile sie in 3 Minuten, Zahnweh in einer Minute, Schmerzen im Rücken und in der Seite in 10 Minuten, Diarhöe, Cholera 2c. in einem Tage, Rheumatismus in einem Tage u. s. fort. Bei dem um den Wagen versammelten Publikum, schienen die Lobpreisungen der Panace wenig Glauben zu finden Trotzdem daß sich der Wunderdector erbot, sogleich Curen unentgeltlich vorzunehmen.

Das Wetter ist fortwährend trocken und Nordwinde sind häufig.

(Eingesandt.)

Neu Braunfels den 23. April 1867.

An den Theaterverein in Neu-Braunfels.

Die Unterzeichneten Bürger von Neu-Braufels, ersuchen den ehrenwerthen Theaterverein, die gestrige gut aufgeführte Vorstellung (betittelt Die weibliche Schildwache) den nächsten Sonntag zu wiederholen, und zwar zum Besten der Wittwe und Kinder unseres verstorbenen Mitbürgers Peter Ruhn.

J. Völker
Fr. Goldbeck
R. du Menil
2c. 2c. 2c.

(Eingesandt)

Am Grabe von Peter Ruhn.

„Der Mond erlosch, es fing schon an zu Tagen,
„Da lag er blutig, fürchterlich zerschlagen."

Dort thut von Schmerz, von Qual ausruhn,
Von Menschenhaß, der Sänger Ruhn;
Den Feigling treffe jede Schmach,
Der falsch im gab den Todesschlag.

Und nirgends soll er Ruhe haben,
Kein Trost am Krankenbett ihn laben;
Des Sängers Fluch: Uhlands Gedicht,
Erfülle hier auch, im Gericht.

Kein frischer Trunk soll ihn erquicken,
Kein froher Sang ihn mehr beglücken,
Kein Freund ihm reichen warm die Hand,
Nie lösche aus der Reue Brand.

Sieb'n Waisen folgen seinen Fluch,
Ist's für die Schuld noch nicht genug,
So wander er von Land zu Land,
Den Mordstab in der blut'gen Hand.

Stets laufen soll er zum ermatten
Und fliehn vor seinem eig'nen Schatten,
In des Gewissens Schreckgestalt,
Die rufe stets: Halt! Mörder Halt!

Für diese That sei er verhöhnt,
Sein ganzes Dasein sei verpönt,
Und was das Leben nur verschönt,
Bis daß der Schatten ist versöhnt.

Indessen soll der Sänger leben,
Und im Gesang noch oft umschweben,
In Philomelens Trauerklage
Bis an das Ende unserer Tage.

Am Hades. Nemesis.

Anzeigen.

Theater

in der Sängerhalle zu Neu Braunfels,

Sonnabend den 4. May 1867.

Auf Ersuchen mehrerer Bürger zum Besten der Familie Ruhn:

Die weibliche Schildwache.

Vaudeville in 1 Aufzug von W. Friederich.

Anfang, 8 Uhr.

Entree, 50 Cents.

Nachher Ball.

Einlaßkarten sind bei den Herrn J. Cagelina, W. Seckatz, O. Ludewig, Reich u. Ziegenhals, J. D. Lafrentz, F. Goldbeck und C. Flöge zu haben.

Notiz für rückständige Taxen.

Alle Personen die in Comal County Land eigenen auf welchem rückständige Taxen liegen für irgend verflossene Jahre (1867 letztes Assessment ausgeschlossen) werden hiermit aufgefordert in meiner Wohnung zu erscheinen und dieselben zu berichten.

Neu-Braunfels, 22. April 1867.

Charles Sour,
Ass. u. Collector.

BACK TAXES.

All persons owning land in Comal County upon which Taxes are due for former years are hereby notified to come forward and make payment at my house in New-Braunfels.

Ch. SAUR.
4 Assessor & Colector C. C.

Meeting der Stockhalter der Neu Braunfelser Wollen Fabrik am 20. April 1867.

G. H. Judson rief das Meeting zur Ordnung. George Pfeuffer wurde zum Vorsitzer ernannt und G. W. Hetten zum Secretär.

Auf Antrag von G. Weber wurde der Charter in englischer und deutscher Sprache vorgelesen.

Auf Antrag von G. H. Judson wurde ein Comite von sieben ernannt, welches Nebengesetze und Verordnungen abfassen u. dieselben um zwei Uhr berichten sollte.

Folgende Herrn wurden ernannt:

Julius Harms, G. H. Judson, Franz Mourcau, Theo. Köster, James Paul (als Stellvertreter) G. Weber Th. J. Perryman.

Auf Antrag von G. J. Judson wurde der Vorsitzer diesem Comite hinzugefügt.

Auf Antrag von G. Pfeuffer wurde John F. Torrey diesem Comite hinzugefügt.

Das Meeting vertagte sich bis um 2 Uhr Nachmittags.

Der Bericht des Comites, welches ernannt war um Nebengesetze für die Leitung der Angelegenheiten der Compagnie abzufassend wurde durch Julius Harms abgestattet un, von der Versammlung einstimmig angenommen und gebilligt.

Das Meeting schritt dann zur Wahl eines Board von Directoren.

Der Vorsitzer ernannte J. J. Groos und G. W. Hetten als Stimmenzähler.

Die meisten Stimen erhielten folgende Herrn:

H. Gersdorff,	259	Stimmen
Th. Köster,	209	„
G. W. Kendall	208	„
F. Moureau	197	„
Th. J. Perryman	146	„

Die genannten Herrn wurden demnach als richtig ewählte Directoren für das nächste Jahr erklärt.

Auf Antrag von Th. Köster wurde verordnet, daß die Verhandlungen dieses Meetings in einer Deutschen und einer englischen Zeitung publicirt werden.

G. W. Hetten, Sekretär. Geo. Pfeuffer, Vorsitzer.

Deutsche

Schulbücher

liefern in größter Auswahl. Cataloge gratis.

E. Steiger in Neu-York.

Agenten, Subscribenten-Sammler und Reisende werden zur Verbreitung deutscher Bücher und Journale in allen Theilen der Union gesucht von

E. Steiger in New York.

Vereinigte Staaten Internal Revenue.

Alle Personen, welche irgend ein Geschäft oder Profession betreiben, für welche eine spezielle Steuer für den Termin vom Mai 1867 bis Mai 1868 bezahlt werden muß, werden hiermit aufgefordert sich vom Mittwoch den 24. bis Samstag den 27. d. M. in meiner Office zu melden.

Alle Personen welche das gesetzliche Alter erreicht haben und alle Vormünder, Trou stees, Executoren welche in Comal County wohnen sind aufgefordert, während derselben Zeit ihr Einkommen während des Jahres 1866 anzugeben.

Neu Braunfels, 18. April 1867.

G. W. Hetten.
Asst. Assr. Internal Revenue.

Direct von New-York

Elegante und billige Damensattel
Sonnenschirme, fancy u. — Umbrellas
seidene und leinene Taschentücher,
seidene Halstücher u. Kleiderstoffe,
Korbwaaren' fancy und ordinaire,
sowie Doctor Jayne's Medizinen aller Gattung
empfiehlt billigst

A. Galle
in Neu Braunfels.

August Weinert,

Seguin Straße Neu-Braunfels

Importer und Verkäufer

von

**Groceries
Crockeries,
Dry-Goods,
Patent-Medizinen,
Holzwaaren,
Eisen 2c. 2c.**

J. J. Groos,

INSURANCE AGENT,

NOTARY PUBLIC & CONVEYANCER.

New-Braunfels Texas.

Im Verlage von Schäfer und Koradi in Philadelphia erschien soeben und bei Louise Benner zu bestellen:

Deutsch-englischer

Vereinigte Staaaten Briefsteller,

oder

Anleitung zur richtigen Abfassung aller in den allgemeinen Lebens-Verhältnissen, so wie im Geschäftsleben der Ver. Staaten vorkommenden Briefe, Aufsätze, Urkunden 2c, nebst einem Anhang von Gelegenheitsgedichten. Ferner Anleitung zur Buchhaltung in deutscher und englischer Sprache.

7te Auflage.

Octav. Gut gebunden (530 Seiten) Preis nur $1.50

Dieses in seiner Art einzige Buch ist unentbehrlich für jeden kleinen Geschäftsmann und zahlt reichlich für den geringen Preis. Auf der einen Seite Deutsch, giebt die Andere die genaue Uebersetzung in englisch. Diese 7te Auflage zeichnet sich vortheilhaft aus — 7 Auflagen in 6 Jahren, gewiß die beste Empfehlung!

Auf unserem Tische liegen jetzt No. 7—12 von Gerhard's Gartenlaube, welche folgenden durchweg interessanten Inhalt haben: Zunächst die Fortsetzung der beiden schönen Romane: Haus Treustein, von Holtei, und: Eine Mutter, von Gerstäcker. Sodann: Ein Winter auf dem Eise, Erzählung aus der Polar Region — Verbrecher Heirathen in Cayenne — Ritterliches Possenspiel — Ein Kabel-Roman — Die Prophezeihungen des Phrenologen, von Fr. Tietz — Ein indisches Gauklerstück — Drei Tage in der Unterwelt — Der Dampfer des Paraguay — Der Störenfried, von K. Ruß — Aus Siebenbürgen, von Ad. Schirmer — Noch ein Kabel-Roman — Der Kapellmister — Eine Nacht in einem Armenasyl London's u. s. w. u. s. w.

Soeben erhalten

eine große Auswahl Frühjahrs und Sommerwaaren, welche ich meinen Freunden und Bekannten zu den billigsten Preisen anbiete.

25 Emil Dittmar.

San-Antonio.

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Räumlichkeiten bin ich in Stand gesetzt alle Arten von Landes-Produkten auf Commissions-Lager zu nehmen, ebenso können in meiner großen Yard Pferde unentgeldlich eingestellt werden, Korn und Heu wird aufs billigste verkauft.

Große Auswahl von Dry Goods, Groceries 2c. zu den billigsten Preisen.

C. G. Artzt,
16 Farmers Store.

Schramm & Benner

erlauben sich dem Publikum kund zu thun, daß dieselben, eine Auswahl von ächten Goldwaaren, für welche garantirt wird, bestehend aus:

Garnituren,
Brochen,
Damen, u. Herrn Ringen,
Ohringen un dergleichen mehr, nebst Bronce-Waaren,
Leder Galantrie Waaren,
Sammt Bänder,
Gimpen,
Litzen und Spitzen,
Masken,
Besatzknöpfe,
Weiße Waaren,
Wachs Waaren,

Näh- und Häckelseide, für deren Gute ebenfalls garantirt wird, von Deutschland soeben erhalten haben und zu annehmbaren Preisen offeriren, auch werden dieselben sich bemühen, sich ein gutes Assortement von Dry Goods und Groceries zu halten.

Wiegresse und Bernhard

haben soeben erhalten, direct von Neu York:

Einfarbige Wollmousseline,
ächte Kattune,
Woll- und Cotton Flanel,
Corsets und feine Knöpfe für Kleider,
Sammt und Wollen-Band,
Bett Drill,
Hickory,
Domestic, alle Sorten,
deutsches Doppel-Tuch,
Casimire,
Kentucky Jeans,
Denims,
feine Herren-Hemden,
wollene Unterhemden,
Handschuhe,
Cigarren und Taback,

Da wir unsere Waaren direct von Neu York beziehen, so können wir so billig verkaufen, wie irgend ein Geschäft in hiesiger Stadt.

Kommt und überzeugt Euch.

Soeben direct erhalten

eine gute Auswahl

Dry-Goods.

bestehend in den besten amerikanischen Kattunen von 12½ bis 15 Cents per Yard, wollene und halbwollene Kleiderstoffe für Damen von 35 bis 60 Cents per Yard, Domestic eine Yard breit von 22 bis 25 Cents per Yard und sonstige Artikel in gleichem Verhältnisse, bestehend in: Deutschen und amerikanischen Tüchern, Seiden- und wollen Barege, Poplins, alle Sorten Flanell, gestreiftes Bettzeug, Parchend für Federn und Matratzen. Wollene und Baumwollene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. Wollene und halbwollene Stoffe für Röcke und Hosen. Eine große Auswahl von Damen, Herrn und Kinderhüten, gleichfalls die besten Sorten Stiefel und Schuhe und sonstige in dieses Fach schlagende Artikel, zu viel um zu nennen, sind zu den niedrigsten Preisen zu haben bei

Geo. Pfeuffer u. Bro.

Eisen und Stahl,

nebst allen Sorten Eisenwaaren, bestehend in Aexten, Hatchets und Sägen, alle Sorten Bohrer, Feilen, Stemmeisen, Schrauben, Satlerschnallen und Ringe, Breidelgebisse, Thürschlösser und Bänder, Brunneneimer und Räder, Hacken, Schaufeln, Spaten, Brodtöpfe, Pfannen, gepreßte Milchschüsseln, Messer, Gabeln und Löffel mehrere Sorten Kaffeemühlen, Kornschäler und noch hunderte in dies Fach gehörende Artikel zu haben bei

Geo. Pfeuffer u. Bro.

Oel und Wasserfarben, Lein Oel, Terpentin, Lack, Bleiweiß, Kitt u. Kienruß offerirt zu den allerbilligsten Preisen.

Geo. Pfeuffer u. Bro.

Deutsches Porcelan,

Von den besten Fabriken direct importirt, verkauft billig

Geo Pfeuffer u. Bro.

Groceries,

bestehend in: Deutschen Kartoffeln, Sauerkraut, saure Gurken, Zwiebeln, Holländische Heringe, gespaltenen Erbsen, geschälte Gerste, Bohnen, den besten Kaffee, alle Sorten Zucker, Reis, Apfelschnitzen, Lichter, Stärke, Soda, eingemachte Früchte, Austern, Krebse, Sardinen, Gewürze, Tomato Ketchups, Saucen und Senf. Whiskey, Schnaps, Rothwein, Wermuth, Kau- und Rauchtaback und sonst noch viele andere Artikel verkauft billig

Geo. Pfeuffer u. Bro.

Große Auswahl

fertige Herren und Knabenkleider, verkauft billig

Geo Pfeuffer u. Bro.

B. Oppenheimer u. Co.

Verkäufer im Großen und Kleinen

von

**Staple und Fancy Dry Goods,
Kleidern,
Stiefeln,
Schuhen,
Hüten,
Kappen,
Notions,
gestrickten Waaren 2c.
Commerce Street,**

38 San Antonio Texas.

Gegenüber der Fußgängerbrücke.

Dry Goods & Groceries,

Schramm & Benner

26. untere San Antonio Straße.

Modisches Galantrie und Kleidermacher-Geschäft

Mühlenstraße, gegenber Wm. Ludwigs Büchsenmachersbop.

Mad. A. C. Torey hat soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl von Frauen und Kinderhüten,
Bändern, Federn, Schnüren, Borden
und
künstlichen Blumen der neusten Mode.

Die Damen von Neu Braunfels und Umgegend sind ehrerbietigst eingladen, vorzusprechen und das Etablissement in Augenschein zu nehmen. (12)

Soeben erhalten,

alle Sorten emaillirte und verzinnte eiserne Töpfe und Pfannen, große Messingkessel, Kornschäler, eiernes- und meissing Drahtzeug, Zink- u. Eisenblech, Maurerkellen und Pickhacken Brunneneimer u. Rodehacken Winkelmacher und Zirkel für Schreiner, feinstes Duyont Jagdpulver in Cans, Colts (Army size) Revolver, Schleifsteine und Maschinen dazu, und viele andere Eisenwaaren, beste nordische Steingutkrüge und Gröpen, eine schöne Auswahl der besten 8 Tage Uhren.

Bleiweis und Zink Oelfarbe beste Qualität in Blechcans, auch gekochtes Leinöl und Terpentinöl bei

Rud. du Menil.

Holländische Heringe, Deutsche Kartoffeln Sauerkraut, Zwiebeln, Pflaumen, Apfelschnitte, Perlsago, Reis, Rosinen, grüner Thee, guter heller La. Zucker und alle sonstigen Groceries und Gewürze in bester Qualität bei

Rud. du Menil.

Koch- und Heitzöfen bester Qualität in allen Größen empfiehlt

Rud. du Menil.

Herren und Damen Kleidungsstoffe für Winter in grosser Auswahl, sowie feine deutsche Wollenwaaren zu den billigsten Preisen, auch ein großes Assortment der besten Schuhe und Stiefeln bei

Rud. du Menil.

WOOD & MANN,

STEAM ENGINE Co.

LANE & BNCLEY SAW MILS,
COLEMAN CORN MILLS.
WOOL CARDING MACHINERY,
SULKEY CULTIVATORS
and
GANG PLOUGHS
Reaping and Thrashing Machines.

A full Stock of these Celebrated Portable Engines from 4 to 40 Horse Power constantly on hand,

THOS. B. BODLEY & CO.,
NO. 9 Perdido Street, New Orleans.

Dealers in all descriptions of Machinery and agricultural Implements. 12—12

Schnell englisch zu lernen!

Im Verlage von Schäfer und Koradi in Philadelphia erschien soeben und bei Louise Benner zu bestellen.

Die 10te Auflage
von

John L. Appleton's Praktische Methode

die

englische Sprache in kurzer Zeit Lesen, Schreiben und Sprechen zu lernen.

Mit Angabe der englischen Aussprache und Betonung.

Diese vortreffliche Gammatik ist als das beste Lehrmittel zur Erlernung der englischen Sprache allgemein anerkannt.

Gute Waaren! Billige Preise!

Die Unterzeichneten eröffnen am 1. Januar 1867 in der San Antonio Straße neben dem großen Store der Herrn Pfeuffer eine Apotheke. Indem wir uns zur Anfertigung von Recepten dem geehrten Publikum von Braunfels und Umgegend empfehlen, versichern wir, daß wir durch ausgezeichnete Medicamente und mäßige Preise das uns geschenkte Vertrauen rechtfertigen werden.

Braunfels im December 1866.

Reszczynski u. Pantermühl.

Stets vorräthig und zu billigen Preisen zu haben,

alle Arten Schreibpapier, Federn, Dinte, Siegellacke, Pomade, Haröle, Rosinen, Mandeln bunter Streuzucker, Perlgraupen, Sago, Reis, Kaffee, Zucker, Heringe u. s. w.

17 bei

Reszczynski u. Pantermühl.

Transportation Verlangt.

Der Unterzeichnete wünscht Wagen zu engagiren um Frachten für das V. St. Gouvernement zu fahren. Näheres zu erfahren bei F Simon.

(9–) Eduard Braden.

Irdenes Geschirr, Porcelan und Glas-Waaren.

196 Crates assortirter White Ware und bester Qualität von Iron Stone China (Steingut) ausdrücklich bestimmt für

Kaufleute im Lande

deßgleichen ein großer Vorrath von Shelf-Gütern, direct von den Töpfereien von Europa eingeführt, ist bei dem Pack, oder nach Bestellung verpackt, zu einem unbedeutend höhern Preise als die Importationskosten betrogen bei dem Unterzeichneten zu haben.

Frische Güter werden mit jedem von Liverpool ankommenden Schiffe von uns empfangen.

LITLE CRAWFORD,
Strand Galveston.

Adolph Flake,

(Gegegenüber C. L. Aschoff's Drugstore Markt St.)

Galveston Texas,

Verkäufer von

Stapel- und Fancy-Groceries, Liquören, Cigarren, Gartensämereien 2c:

empfängt mit beinahe jedem ankommenden Dämpfer neue Vorräthe

Eine Anzahl Sämerein der besten Qualität ist beständig an Hand. Es ist dieß das älteste derartge Geschäft im Staate und besteht schon seit dem Jahre 1846.

Bestellungen aus dem Inlande werden schnell und und mit besonderer Aufmerksamkeit besorgt werden. 8

GREENLIEVE, BLOCK & Co.

Großhändler und Mäkler

in

Staple und Fancy

Dry-Goods

Yankee-Notions Hosiery

Hüten, Stiefeln, Schuhen 2c.

HENDLEY'S BUILDING,
Strand, Galveston, Texas.

☞ Besondere Aufmerksamkeit wird Bestellungen aus dem Innern des Landes gewidmet (2)

Julius Harms,

San Antonio Straße Neu Braunfels

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von besten

Groceries, Dry-Goods, Eisenwaaren

Schuhen, Hüten, fertigen Kleidern 2c. 2c.

Kauft Baumwolle in Saamen abgeliefert auf Gins in der Nachbarschaft, auch gepackte Baumwolle.

40—40

Er schlang den Arm um Bianka und deutete auf die Reihe von bewaldeten Berggipfeln, die über das baumbewachsene Uferthal hinwegsahen. Durch das grüne Dunkel schimmerten die weißen Marmorbrüche, die Berge selbst sahen von der Abendsonne beglänzt, rosenfarbig aus. Der Weg ging aufwärts, zur Seite hin verlief ein neues Thal mit freundlichen Hütten und Wiesengrund; an einem verfallenen Thurme, der malerisch an der Wendung des Weges nach Baveno zu stand, holten sie die Schiffer mit dem Gepäck ein.

Sie schritten nun rasch vorwärts; Bianka auf den Arm ihres Gatten gestützt, und von ihm auf jede Schönheit der Landschaft aufmerksam gemacht. Als sie nun endlich die kleine Anhöhe erreichten, von der herab man den See erblickt, und das unvergleichliche Bild sich ihnen darbot, da blieb Bianka mit einem Ausruf der Verwunderung stehen und schmiegte sich entzückt an Nikolo.

Ihr, die nichts anderes gesehen, als die träge, gelbe Tiber und die öde Campagna, die durch den Garten Toskanas in herzbeklemmter Eile, fast bei Nacht und Nebel geflohen war, erschien die zauberhafte Gegend wie ein Stück Paradies. Sie flog mit den Augen über den Seespiegel, aus dem die grünen Inseln sich erhoben, und jubelte auf, als ihr Nikolo zeigte, auf welcher sie wohnen und leben würden, frei, ungängstigt und von einem mächtigen Gönner beschützt.

Eine Barke brachte sie nach dem Palaste auf der Isola Madre. Hier erwartete sie bereits ein Diener des Grafen an der Treppe und führte sie in eines der Gemächer, die nach dem Garten zu lagen. Bianka hatte ihren Anzug kaum etwas geordnet, als der Diener auf's Neue erschien, um sie zu benachrichtigen, daß der Graf sie erwarte. Nikolo hatte seine kriegerische Tracht behalten; er bot Bianka den Arm, und beide traten in den Saal, in dem der Graf, in einen Bauriß vertieft, am Fenster lehnte, mit dem Rücken gegen die Eintretenden gekehrt. Als ihn ein Diener aufmerksam machte, wandte er sich rasch um und ging ihnen einige Schritte entgegen, aber Bianka's wunderbarer Liebreiz machte den freundlich lächelnden Mund verstummen, und er verbeugte sich überrascht und schweigend vor dem schönen Weibe, das mit gesenkten Blicken vor ihm stand.

„Meine Frau Bianka," sagte Nikolo mit tiefer Stimme: „ich empfehle mein Glück dem Schutze wie der Gnade Eurer Excellenz."

„Ich schätze mich glücklich, Signora! daß ich Euch unter diesem Dache aufnehmen kann — es wird kein schöneres Weib beherbergen!"

„Wir kommen Ihren Schutz, Ihre Gnade anzuflehen —" stammelte Bianka endlich so verlegen, daß ihre Stimme, ihre Kniee zitterten; denn selbst das edle, gütige Wesen Vitalianos war nicht im Stande gewesen, sie zu ermuthigen.

Der Graf bot Bianka den Arm und führte sie zu der reichbedeckten Tafel; sie nahm diese Aufmerksamkeit tief erröthend hin, und warf unwillkürlich einen ängstlichen Blick auf Nikolo, der sie aber mit einem Lächeln beruhigte. Die Unterhaltung wurde von Seite des Grafen mit vieler Lebendigkeit geführt, aber nur Tempesta ging darauf ein; Bianka schwieg meistentheils, und antwortete nur wenig und stets erröthend. Nach beendigter Mahlzeit erhob sich Bianka auf einen Wink Nikolo's und empfahl sich, ein Diener leuchtete ihr, der Maler blieb noch beim Grafen zurück.

„Ich habe befohlen, daß die Tochter meines Kastellans Eurer Frau die nöthigen Dienste leisten soll."

„Zu gnädig, Excellenz! Sie ist gewohnt, sich ohne Dienerin zu behelfen, und hat auf unserer eilfertigen Flucht gelernt, sich in Schlimmeres zu fügen, als eine solche Entbehrung ist! Aber da wir grade allein sind, so erlauben Sie mir, Excellenz, daß ich Ihnen Rechenschaft über die Verhältnisse gebe, die mich hierher geführt haben."

„Behalten Sie Ihr Geheimniß!" antwortete der Graf, „ich setze ein zu großes Vertrauen in Ihre Persönlichkeit, als daß ich glauben könnte, ich hätte einem Unwürdigen meinen Schutz zugesichert. Ich sagte Ihnen bereits, daß ich ein vorurtheilsloser Mann sei, und daß mich die Angelegenheiten wenig bekümmern, auf die man an gewissen Orten noch so vielen Werth legt. Ich glaube auch nicht, daß ein Inquisitor mit meiner Rechtgläubigkeit zufrieden sein werde! Reden wir lieber von unsern Plänen; ich habe wahrhaftig mehr Interesse daran, wie eine Kirche gebaut, als welcher Cultus darin getrieben wird!"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Geistesgegenwart.

Die Specialgeschichte erzählt einen hierher gehörigen Zug von Guidobald von Starhemberg, dem Sieger von Almenara und Villaviciosa. In einem seiner italienischen Feldzüge, 1701 oder 1702, empfand Eugenius, der edle Ritter, ein Gelüsten, die Unerschrockenheit Guidobald's — von dem man zu sagen pflegte, er würde, falls der Himmel einfallen sollte, die Farbe nicht ändern — zu prüfen.

Bei einer großen Tafel im Lager ließ er hinter Starhemberg's Sitz mit der nöthigen Vorsicht einige Böller eingraben, und gab zugleich Befehl, wenn des Kaisers Gesundheit ausgebracht würde, sie loszubrennen, daß Erde und Steine erbeben und aufstiegen sollten. Den Eindruck zu verstärken, ward ferner in der Stille veranstaltet, daß das Gezelt in demselben Augenblicke nach auswärts zusammenstürze, während von allen Seiten die Feldmusik erschallen werde. Beschämend für Eugen fiel die Probe aus. Starhemberg trank, ohne sich nur umzusehen, langsam, wie er es zu Munde gebracht, das Glas aus und lächelte kaum.

In gleich glänzender Weise bestand der übrigens wegen seines Wissens und seiner Beredsamkeit hochgeachtete Bischof Joh. Mattias von Eiß († bei Coblenz 1702) ein verwandtes Experement. Als Bischof nicht nur, sondern auch nach der Zeit- und Landesitte als Trinker groß, hatte er nicht selten die die versuchtesten Zechbrüder zu Neid gereizt. Ihn endlich endlich auf ecclatante Weise zu Schanden zu machen, hatten diese den Kurfürsten von Trier an der Spitze, ihm eine Falle gelegt. Zur kurfürstlichen Tafel gebeten, wurde der Bischof über alle Gebühr mit Zutrinken und Gesundheiten bestürmt. Unerschütterlich, wie im Sturm die Eiche hielt er sich in dem Strauße, daneben jede der kurzen Pausen zu einen sinnigen Gespräch voll Witz und Laun benutzend.

Aufgehoben wurde die Tafel, entlassen die Gesellschaft hinab stieg der Bischof zu dem Vorhofe, wo eine kurfürstliche Equipage seiner harrte. Den einen Fuß hatte er auf den Tritt gesetzt, und es trat zu ihm heran ein kurfürstlicher Staffirer, zu präsentiren den Becher Wein, der auf Sr. Durchlaucht Befehl als ein Abschiedstrank ihm dargebracht werden sollte. Der durch solche Aufmerksamkeit unzweifelhaft höchlich Geschmeichelte erfaßt den Becher und bringt ihn zum Munde; mit dem zweiten Fuße schwingt er zugleich zum Tritt auf, dieser aber nur zum Schein befestigt, weicht der Last des stattlichen Mannes und bricht zusammen. Aber nicht der Mann, nicht der Becher, nicht ein Tropfen des köstlichen Saftes kommt zum Fall; aufrecht wie ein Löwe stand auf seinen Beinen Johann Matthias, triumphirend hielt er in die Höhe das Glas, so er in dem Stürze bis auf den letzten Tropfen, wie alsbald die Nagelprobe ergab, geleert hatte. Halb unmuthig, halb lächelnd, verließ der Kurfürst Franz Ludwig den Bischof von dem eine Niederlage zu schauen seine Meinung gewesen.

Ein betrunkener Eckensteher kam zu einem Prediger und sagte:

„Herr Pastor, ick will mir scheiden laßen!

„Warum den?"

„Ja, meine Frau drinkt zu ville Schnaps."

„Zu viel Schnaps?" fragte der Prediger, „und darüber beklagst Du Dich, der doch täglich betrunken ist?"

„Eben darum," antwartete der Eckensteher, „ener muß doch in de Familie sinn, der nüchtern is!"

Man muß nur die Hälfte glauben. „Sehen Sie, Frau Nachbarin. Kein Wunder, daß Sie so'n Staat macht, die Leute sagen, sie hätt'n Dutzend Liebhaber!"

„Ja, das ist möglich. Aber die Welt ist so böse, Frau Pannemann! Von Allem, was die Leute sagen, muß man immer nur die Hälfte glauben!"

Das Hausmittel. Eine Dame, die an Kopfschmerzen litt, schickte zum Arzt und ließ solchen um Beistand bitten. Als der Doctor kam, hatte die Dame ein großes Tuch um den Tuch um den Kopf gebunden.

„Was haben Sie aufgelegt?"

„Ach, Herr Doctor, ein Hausmittel; ich habe Sauerkraut aufgelegt."

„Das allein hilft nicht," rief erzürnt der Doctor, „da müssen Sie auch noch eine Bratwurst hinzulegen."

Er nahm den Hut und ging fort

Der seltene Fall. Sie: Aber, du lieber Gott, was habe ich in der Zeitung für eine böse Nachricht gelesen, daß nach dem jetzigen Beförderungsgange die neuen Rechtspraktikanten wohl zwanzig Jahre bis zu einer Anstellung warten müssen!

Er: Geduldе Dich, mein Engel, es sollen schon Fälle vorgekommen sein, daß Rechtspraktikanten früher heiratheten.

Die Flitterwochen sind die Tage der Selbstbeherrschung, wo die Frau Alles will, was der Mann thut, und der Mann thut was die Frau will; wo der Frau Alles recht ist, was dem Mann nicht zu theuer; wo dem Manne nichts zu theuer, was der Frau recht ist; wo der Mann nicht die erste Stimme und die Frau nicht das letzte Wort haben will; wo ein Paar noch eins ist, eins sein zu wollen und noch keiner Entzweigung anheimfällt, mit einem Worte die Tage der lieblichen Heuchelei, des süßen Betruges der freundlichen Lüge. Nach statistischen Ermittlungen soll die Zeit der Flitterwochen über sechs Wochen nicht hinausgehen, und stellt sich die Durchschnittszahl in England auf 6 Wochen, in Deutschland auf 4½ Wochen, in Rußland auf 3 Wochen, in Frankreich auf 11 Tage.

Bedenklicher Druckfehler. In einer Zeitung suchte kürzlich ein junger Mensch eine Selle als Schreiber, Cassirer oder dergleichen und sagte am Schlusse seiner Anzeige: „Wenn es verlangt wird, kann derselbe zweihundert Thaler Caution stehlen."

Ein Geistlicher dem es oft passirte, in seinen Predigten stecken zu bleiben, ließ sich malen. Jemand, der das Portrait sah, äußerte:

„Es ist so ähnlich, daß ihm nichts als die Sprache fehlt".

„Sehen sie nicht," erwiederte ein Spötter, „daß der Herr Pastar predigend dargestellt ist"

Zwei Landstreicher gingen auf einer Landstraße und bemerkten einen Bauer, welcher ein anstoßendes Feld besehte.

„Muth, mein Freund, "riefen sie ihm zu „wir werden bald die Früchte Deiner Arbeit ernten."

„Ihr habt Recht," erwiedeste der Bauer „„denn ich säe Hanf."

Die Metallurgen behaupten, Platina sei das schweste Metall, aber Silber ist gewiß viel schwerer; es gibt gewiß außerordentlich viele Leute, welche trotz aller Mühe keinen Thaler aufheben können.

Billiges Copirpapier. Weißes Schreib oder Zeichnenpapier, mit Petroleum getränkt, gibt sehr durchscheinendes Copirpapier. Wird dasselbe über Kohlenfeuer, oder eine erwärmte Herdplatte gehalten, so verdampft das Oel sogleich; das Papier erhält dadurch wieder seine frühere Farbe an Undurchsichtigkeit und kann beliebig mit Farben behandelt werden.

Unterschied des echten Meerschaums vom unechten. Echten Meerschaum erkennt man daran, daß man darauf mit einer Silbermünze keinen Strich erhält, während dieselbe bei unechtem Meerschaum, der mit Thon gemengt und gebrannt, daher viel härter ist einen grauen Strich hinterläßt.

Einst wurde der in Berlin anwesende türkische Gesandte Achmet Effendi aus Neugier von vielen Damen besucht. Bei einem solchen Besuche theilte er Bonbons aus. Einer der Damen gilt er doppelt und dreifach Sie, im Triumphe ihrer Eitelkeit, läßt ihn durch den Dolmetscher darum befragen. „Weil ihr Mund noch einmal so groß ist, war die Antwort.

Ein wandernder buckicher Handwerksbursche ward vom Thorschreiber gefragt: „Woher des Weges!" — „Gerade von Würzburg." — „Nun, wenn Er von Würzburg gerade weg ist, so hat Er sich in den paar Tagen verteufelt krumm gelaufen," sprach mit Verwunderung der Thorschreiber.

Ein eingebildeter Geck sagte zu einem Pabieriungen. „Hast Du auch schon einen Affen rasirt?" „Nein, mein Herr," erwiderte der Junge, aber wenn Sie sich setzen wollen, will ich es versuchen."

Werth der Zeit. Ein Professor in M. erhielt den Auftrag, die Studenten vom Schießen in der Neujahrsnacht abzumahnen. Er erledigte sich desselben auf folgende Art: „Meine Herren! Ich soll Sie vom Schießen in der Neujahrsnacht abmahnen. Ich bin kein Redner, glaube aber, daß Sie es von selbst unterlassen, wenn Sie bedenken, daß unsere jetzige Zeit überhaupt keinen Schuß Pulver werth ist."

Zeit ist Geld. Wie richtig dies Wort ist, geht daraus hervor, daß Leute, die zur Bezahlung ihrer Schulden kein Geld haben, um Credit bitten.

Anzeigen.

THOMAS GOGGAN,
GALVESTON, TEXAS.
Music publishers, importers and Manufacturers of
SHEET MUSIC, MUSIC BOOKS,
and
Every description of Musical Instruments and other musical Merchandise.
MUSIC BOOKS NEATLY BOUND.

Germania
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
89 Broadway, New York.

Kapital-Ueberschuß $ 637,201.61
Jährliches Einkommen 450,000.00
Hugo Wesendonk, Präs.
Fredr. Schwendler, Secr.
Die „Germania" ist die einzige Deutsche Lebens-Versicherungs-Anstalt in den Vereinigten Staaten.
J. Völker,
Agent für Comal und Guadalupe Co. Tex.

Edw'd. THOMPSON & Co.
Großhändler, Specerei und Commissionsgeschäft,
93. *Magazine St.*
NEW ORLEANS.
Einzige Agenten für den Süden für die Royal Bengal oder Worcestershire Sauce; Watts Pearl Starch; Taylor und Young's Pioneer Soap, Family Soap, Laundy Soap, Graham und Brown Soop, and Pioneer Yeast Powders.
Abnehmer erhalten zu Fabrikpreisen, einschließlich der Fracht,

H. Iken u. Co.
Commissions- und Speditionsgeschäft
Indianola,
macht liberale Vorschüsse in Waren oder Baar an Wolle, Baumwolle Häute etc.
52

Bestellungen für
N. Y. Staatszeitung mit Sonntagsblatt
N. Y. Demokrat mit Beobachter
N. Y. Belletristisches Journal
Leslies Illustrirte,
Agriculturist,
Bazar
Gartenlaube
Temmes Novellen
N. Y. News
Old Guard, Day Book, Tribune,
wie sämmtliche Verlagswerke von Thomas Philadelphia, Gerhard, Zickel und Steiger N. Y. werden entgegengenommen bei
Louise Benner.

Norton und Deutz,
San Antonio Texas.
Groß und Kleinhändler in Eisen und Stahlwaaren, und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln.
Für Häute werden stets die höchsten Preise bezahlt. 2

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen und Bettstellen 2c. sind beständig zu haben bei
20 J. Jahn.

500 Stück Ulmen Sattel-Forken
kauft L. H. Reeb
20 in Comaltown.

ANDREW DOVE & CO.
Speditions- und Commissions-Geschäft,
30 **Indianola Texas.**

JAMES PAUL
Advokat und Rechtsanwalt
Neu-Braunfes Texas.

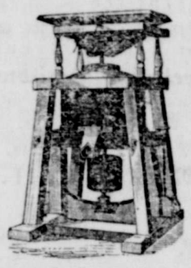
Ankunft und Abgang Posten in Neu-Braunfels.

Ankunft von San Antonio		Abgang nach San Antonio	
Montag, Donnerstag, Sonnabend	Mittags	Sonntag, Mittwoch, Freitag	Abends
von Austin		nach Austin	
Sonntag, Mittwoch, Freitag	Abends	Montag, Donnerstag, Sonnabend	Mittags
von Seguin		nach Seguin	
Dienstag, Freitag	10 Morgens	Dienstag, Freitag	2 Nachmit.
Friederichsburg		Friederichsburg	
Dienstag, Freitag	Mittags	Dienstag, Freitag	Mittags

H. Runge u. Co.,
Commissions und Speditions-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Wharf Tex.

Soeben ist erschienen und gratis zu erhalten Von E. Steiger New York:
Steiger's Zeitschriften-Liste.
Eine systematisch geordnete Zusammenstellung der periodischen Erscheinungen der deutschen Literatur. Herausgegeben von E. Steiger.
Dieser Catalog verzeichnet circa 1250 Titel unter folgenden Rubriken: Bibliographie—Literaturwissenschaft—Literarisch kritische Zeitschriften — Evangelisch protestantische Theologie, — Katholische Theologie — Jüdische Theologie — Deutsch katholische, freigemeindliche, menuonitische Theologie—Philosophie — Erziehungs- und Unterrichtswesen—Zeitschriften für die Jugend—Gymnastik — Sprachwissenschaft — Geschichte — Geographie — Statistik Numismatik—Politik—Tagesgeschichte—Rechts und Staatswissenschaft—Mathematik — Astronomie — Kriegswissenschaften—Pferdekunde — Bauwissenschaft — Maschinen- und Eisenbahnkunde—Schiffahrtskunde—Forst und Jagdwissenschaft — Haus und Landwirthschaft —Gartenbau—Handel und Verkehr—Technologie—Mechanik — Industrie — Bergbau und Hüttenkunde — Naturwissenschaften — Physik—Chemie—Pharmacie— Medicin — Chirurgie—Geburtshülfe — Thierkunde — Moden und weibliche Handarbeiten — Unterhaltungsliteratur—Musik—Kunst—Theater—Stenographie — Freimaurerei—Vermischtes—Politische Zeitungen.

WILLIS P. COLEMANS'
Patent
UNDULATORY CORN AND WHEAT MILLS.



The Manufacture of these Mills has been resumed by the Patentee, in New-Orleans, and we take pleasure in offering them as the very best Mills ever manufactured.
The genuine
COLEMAN MILL
can onely be bought of us, in New Orleans.
At the late State Fair they were triumphant over all others (six different Mills competing) as they always have been North and South.
All descriptions of MILL and PLANTATION MACHINERY constantly on hand.
THOS B. BODLEY & CO.
12 No 9 Perdido street, New Orleans, La

Bei Friederich Gerhard in Neu York ist erschienen der erste Band von:
J. D. H. Temme's
Erzählungen, Novellen,
und
Criminal-Geschichten.
Sauberer, zweispaltiger Druck in groß Octav Format.
Am 1. und 12. jeden Monats erscheint eine Lieferung von 64 Seiten, deren zehn immer einen Band bilden.
preis pro Lieferung 25. Cents.
—0—
Der jetzt vorliegende Band dieser schönen Sammlung enthält folgende Erzählungen des beliebten Verfassers:
1. Im rothen Krug. — 2. Rosa Heisterberg. — 3. Eine Kirchmeßnacht. — 4. Die Mühle am schwarzen Moor. —5. Die Hallbäuerin. — 6. Der tolle Graf. — 7. Der Dieb und sein Kind. —8. Der Festungscommandant. — 9. Ein Gottesgericht. — 10. Ein Kirchhofsgeheimniß. — 11. Ehre und Verbrechen. — 12. Eine Klostergeschichte. — 13. Eine kokette Frau. — 14. Sterrer Sinn, starres Gesetz. — 15. Die dreifache Strafe. — Die Eitenmühle. — 17. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht falle. Das sind siebenzehn größere Erzählungen für $2.50 Cents. (denn jede Halb-Monats-Nummer kostet 25 Cts.) und demkostet jede Erzählung nur fünfzehn Cents!! Eine billigere Lektüre giebt es nicht, und schwerlich auch wohl eine interessantere als eben diese Temme'schen Erzählungen. Die erste Lieferung des zweiten Bandes erscheint am 1. September und nehmen alle Bücher- und Zeitungs Agenten Bestellungen darauf, wie auf den ersten Band an.

J. J. Groos,
Neu-Braunfels, Texas.
Agent der Aetna u. Phönix Versicherungs-Gesellschaften
von Hartford Connecticut.
Aufträge werden prompt besorgt und Policen ausgestellt ohne Verzug. 9

NEW YORK DAY-BOOK,
For 1867.
White Supremacy - State Sovereignty - Federal Union.
The number of October 6th begins the XVth volume of the NEW YORK DAY-BOOK, and if any endorsement were needed of its course, it might be found in the fact that it has the largest Circulation of any Democratic paper in the world. This circulation too, has been attained not as the organ of mere „party democracy" but as the exponent of the most genuine and liberal principles of human government which seek to adapt the civil law to the laws of God. Recognizing the organic fact, that Negroes are a distinct species of men, it holds it to be a manifest duty to adapt civil government to Nature's fiat. And, with unbounded confidence in the final triumph of this Truth, it never seeks to avoid a conflict with Abolitionism, but labors to explode the wretched delusion that different beings can perform the same duties, or ought to chargeable with like responsibilities.- And, profoundly convinced, that there can be no real peace nor prosperity for our country until these natural distinctions are recognized, as they were in the old Union and the old Constition, it seeks to undo all the wrongs and outrages which the abolition revolution has inflicted upon our country.
In this mission, it knows no such word as fail,
God liveth, Truth shall yet triumph over Error,
the reign of the latter is always commensurate with the ignorance or cowardice of mankind. The Day-Book appeals to all men who recognize the fact that human progress and well-being are inseparaby allied to human enlightment and intelligence, to aid and support it in dispelling the fundamental errors that have ruined our country, and which will yet, unless dissipated, drag it down, not onely to bankruptcy, but plunge it into all the horrors of war of races, and the disgusting Mongrelism of Mexico and Central America.
The old readers and supporters of the Day-Book do not need to be told in the future as in the past this journal will know "neither variableness nor shadow of turning: „but those who have not been with its through its frequent suppressions, and its five years contest with "the beasts at Ephesus," (Whsaington), may require the assurance that in every sense we regard the Mongrel party as the deadly foe of Republican institutions, American Civilization and Human Progress, and that no efforts will be spared to make it as odious in history as its crimes in our own time have been gigantic and unparalleled.
Besides its political features, the Day-Book is a live newspaper in every respect. It is not reprinted from a daily, and is the only paper of its class from New York made EXPRESSLY for weekly circulation. Every item is prepared specially for its columns, and its News Summary, Family Reading, and Agricultural Articles, make it the mort COMPLETE PAPER PUBLISHED.

TERMS-CASH IN ADVANCE

One copy one year	$ 2,00
Three copies one year	$ 2.50
Five copies one year and one to the getter up of the club	10.00
Additional Copies	1,75
Twenty Copies one year	30.00

VAN EVERIE, HORTON & CO.
No 162 Nassau Street New York.

THE NEW YORK NEWS
Journals of Politics, Literature Fashions, Market and Financiel Reports, Interesting Miscellany and News from ALL PARTS OF THE WORLD.
The Largest, Best and Cheapest Papers Published in New York.

NEW YORK WEEKLY NEWS. Published Every Wednesday,	
One Copy, one year	$2,00
Ten Copies, one year	$17,00
SEMI-WEEKLY NEWS, Published every Tuesday and Friday,	
Single Copies, one year	$4,00
Ten Copies, one year	$30,00
NEW YORK DAYLY NEWS.	
To mail Subscribers	$10 Per Annum
Six Months	Five Dollars
Specimen Copies of Daily and Weekly News Send Free.	

Adress,
BENJ. WOOD,
Daily News Building,
No 10 City Hal Square,
NEW YORK CITY